

Finsterland

TARASIEN

von Georg Pils

In dieser Artikelserie geht es um das geheimnisvolle Land Tarasien, das im Nordosten des Finsterlandes liegt. Es werden die wichtigsten Informationen über dieses gewaltige Herrschaftsgebiet präsentiert und nach und nach thematisch beschrieben.

RELIGION

Die Religion ist ein schwieriges Thema in Tarasien. Einerseits garantiert der Großkhan allen Personen, die unter seiner Herrschaft leben, das Recht, zu verehren, was auch immer sie wollen. Andererseits gibt es einen regelrechten Staatskult. Daraus ergeben sich Spannungen, vor allem, weil ständig neue Sekten entstehen, die unter Umständen die absolute Autorität des Großkhans und des Verwaltungsstaates nicht anerkennen. So schickt der Herrscher immer wieder seine Armeen aus, um spalterische Bewegungen wieder auf Linie zu bringen. Üblicherweise gelingt es, die selbsternannten Propheten und Heilande zurück in die Hierarchie der Welt zu bringen. Schlimmstenfalls ist der tarasische Staat bereit, solche Gruppierungen ins nördliche Exil zu schicken, wo sie dann entweder isoliert überleben oder samt und sonders zugrunde gehen.

Auf jeden Fall werden alle religiösen Konzepte und Bewegungen von den entsprechenden Stellen genauestens dokumentiert und archiviert. Die Himmlische Kanzlei der Facetten, eine Art Religionsministerium, verfügt über Aufzeichnungen, die Jahrhunderte des Sektierertums und der Mystik aufzeichnen. Selbstverständlich sind diese Dokumente nur ausgewählten Personen zugänglich. Die Kanzlei stellt eigene Beamte, die die Aufgabe haben, Sekten und Glaubensgemeinschaften zu überwachen und ihre Entwicklung zu dokumentieren. Diese Spitzel sind klarerweise wenig beliebt. Das Beamtensystem mit seinen Ebenen, Prüfungen und Dokumenten wird als natürlicher Zustand des Universums gesehen. Jedes Wesen, jeder Stein, jedes Staubkörnchen hat in dieser Welt seinen Platz. Folgerichtig sind die Vorstellungen des Jenseits ähnlich gestaltet. Der Himmel ist eine ebenso hierarchische Behörde, mit Beamten, Behörden und Kanzleien. Diese Verwaltung ist perfekt organisiert und die Arbeit am himmlischen Bauwerk der Wirklichkeit ist eine Freude. Wer hier mitarbeitet, kann sich glücklich schätzen. Der Zugang ist allerdings nur jenen möglich, die ein Leben des Gehorsams und der Gesetzestreue geführt haben.

Die Hölle ist hingegen ein monströser Apparat, der wiederum dafür eingerichtet wurde, jene zu quälen, die die himmlische Ordnung in Zweifel gezogen und gegen sie verstoßen haben. Die dorthin Verdammten sind einer korrupten und in sich verdorbenen Verwaltung unterworfen, aus der es keinen Ausweg gibt. Die einzige Möglichkeit, dem ineffizienten Chaos zu entgehen, ist die entsprechenden Stellen zu schmieren, was nur möglich ist, wenn man von seinen lebenden Verwandten mit sogenanntem Höllengeld, also Geldscheinen ohne Betrag, versorgt wird. Das Geld wird geopfert und landet abzüglich einer Bearbeitungsgebühr hoffentlich beim entsprechenden Verwandten. Die allgemeine Meinung ist, dass die himmlische Verwaltung nur wenigen Menschen offen steht, die Hölle hingegen scheint nahezu unbegrenzt Platz zu bieten.

An der Spitze der himmlischen Hierarchie steht der Leere Thron, ein geschmückter Platz, der auf die Ankunft des Wahrhaftigen Erhabenen wartet, eine mystische Gestalt, die die Ordnung im Universum wieder herstellen soll. Ähnlich stellt sich die Situation in der Hölle dar. Der Thron der Haken steht jedem zu, der sich darauf halten kann. Er wird auf einem Leichenberg von Dämonen und ambitionierten Verdammten dargestellt.

Schamanismus

Neben dem Staatskult der Behörden gibt es viele andere Religionen. Gerade im Norden sind die schamanistischen Strömungen und Kulte nach wie vor präsent. Aufgrund der geringen Bevölkerungszahl des Nordens hätte das allerdings wenig Konsequenz. Es ist allerdings so, dass die Familie des Großkhans den Himmelsgott des Nordens verehrt. Damit haben die Schamanen und ihre Glaubenssysteme einen wichtigen Fürsprecher.

Schamanen führen eine sonderbare Randexistenz in der tarasischen Gesellschaft. In fast jeder Ortschaft gibt es eine ein wenig sonderbare Person, die Geister beschwört, Krankheiten behandelt und Horoskope erstellt. Sie erzeugt Glücksbringer und Liebestränke und segnet Kinder, Häuser und Waffen. Diese Menschen verwenden schamanistische Techniken und werden in komplizierten Riten von ihren Gleichen initiiert. Dennoch denkt der durchschnittliche Tarasier bei „Schamanismus“ an ungewaschene Gestalten, die im nördlichen Eis herumstapfen und mit wilden Tieren sprechen. Unabhängig davon gehören solche Praktiken zum täglichen Leben in Tarasien. Selbst in Provinzen, in denen die religiösen Autoritäten Schamanismus untersagen, findet er statt, wenn auch im Geheimen.

Die mächtigste Schamanismusrichtung ist der oben erwähnte Kult des Nördlichen Himmelsgottes. Er beherrscht das Wetter, lässt den Frühling kommen und den Herbst gehen. Dem Großkhan ist die Verbindung zu seinen Ahnen sehr wichtig und so achtet er peinlich genau darauf, dass die heiligen Feiertage und Zeremonien eingehalten werden. Für die Höflinge war das ein Ansporn, eine Art sublimierte Form des archaischen Kultes zu schaffen. Seine Riten sind viel komplizierter und stilisiert.

Ahnen- und Geisterkulte

In weiten Teilen Tarasiens sind Ahnenkulte verbreitet. Sie verbinden sich gut mit den amtlichen Vorgaben und werden somit nicht nur geduldet, sondern auch gefördert. Bei diesen Glaubenssystemen wird davon ausgegangen, dass die Vorfahren nach ihrem Tod weiter über die Familie achten. Achtet man ihr Andenken und bringt man entsprechende Opfer, wird man beschützt und auf den rechten Weg geleitet. Vernachlässigt man sie oder beleidigt man ihr Andenken, wird man entsprechend bestraft. Das Ansehen der Familienvorfahren kann einen großen Einfluss auf die Position der Familie in der Gemeinschaft haben. Die Ahnenkulte gelten als Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält und die traditionellen Werte bewahrt. Gleichzeitig behindern sie Fortschritte und neue Entwicklungen. Wer sich von den ursprünglichen Vorstellungen lossagt und zum Beispiel eine außergewöhnliche Technologie einsetzt, kann sich schnell im Konflikt mit den Älteren der Ortschaft befinden. Aus diesem Grund versuchen Teile der staatlichen Verwaltung, den Erfindern und Modernisierern durch Ausnahmedekrete und Anerkennungszeichen Luft zum Atmen und zum Forschen zu geben.

Geisterkulte sind entweder urtümliche Religionen, die die verschiedenen Naturwesen und spirituellen Entsprechungen von Pflanzen, Tieren und Orten anbeten, oder magisch inspirierte Sekten, die Kreaturen aus den Endpunkten der Konzepte der Zauberkunst hervorholen oder diese sogar aus der Hölle oder dem Himmel beschwören. Zweitere werden von den Behörden verbissen bekämpft. Es ist die Aufgabe der Geisterwache, solche Gruppen aufzuspüren und zu sprengen.

Minderheitenreligionen

Allein schon aufgrund seiner Größe gibt es in Tarasien unzählige religiöse und ethnische Minderheiten. Dem Großkhan ist das an sich egal. Wer die Himmlische Ordnung anerkennt und sich den Gesetzen unterwirft, kann nach seiner Façon glücklich werden. Speziell der Substanzglaube in Westtarasien und bei den Finsterländer Minderheiten wird gerne geduldet, da diese Gruppe nicht missioniert und allgemein wenig religiös ist.

Problematisch wird es, wenn Sekten die Oberherrschaft des Großkhans ablehnen. In diesem Fall schlägt die Administration mit voller Gewalt zu. Dabei ist es unerheblich, ob die Gruppe friedlich oder gewalttätig ist. Es gibt Erzählungen und Berichte von grausamen Strafaktionen und totalen Auslöschungen. Einige Finsterländer Tarasier gehören Gruppen an, die von den Behörden vertrieben wurden oder noch fliehen konnten, bevor die Militärs angerückt sind.

Steinglauben

Die Frage nach dem Bewusstsein der Wandelsteine ist ebenso wie die nach ihren religiösen Vorstellungen ungeklärt. Es gibt dazu verschiedenste Theorien, von einer direkten Verbindung mit der Himmlischen Ordnung zu einer Übernahme der menschlichen Glaubenswünsche ohne Verständnis. Eine weitere Schule geht einfach davon aus, dass die Steine überhaupt keine Vorstellung ihrer eigenen Existenz haben.

Und dennoch erzählt man sich von Treffen in der Einöde, vom Brummen der Steine und von mysteriösen Inschriften auf besonders alten und erhabenen Wandelsteinen. Bis jetzt ist das alles noch sehr hypothetisch und kaum erforscht.